

Friedenskirche  
Geesthacht



# GEMEINDEBRIEF



Monatspruch Dezember:  
Da sie den Stern sahen, wurden sie  
hocherfreut.  
Matthäus 2,10

Dezember  
2018  
Januar  
2019

Da sie den  
**Stern** sahen,  
wurden sie *hocherfreut*.

MATTHÄUS 2,10

Andacht

Hier ist von den Weisen aus dem Morgenland die Rede. Sie waren aus ihrer Heimat aufgebrochen, weil sie an einem Stern erkennen konnten, dass Gott den Juden einen neuen König schenken würde. Sie wussten nicht genau, wo der Stern sie hinführen würde, aber sie folgten ihm einfach. Natürlich nahmen sie an, dass ein neuer König im Königshaus geboren werden würde und fragten darum bei Herodes, dem herrschenden König, nach. Da hatten sie kurz den Stern aus den Augen verloren, weil sie menschlich logisch gedacht hatten und einen eigenen Weg eingeschlagen hatten. Aber als Herodes sie Richtung Bethlehem schickte, sahen sie den Stern wieder und waren *hocherfreut*.



Bild: GEP

Ist es nicht erstaunlich, dass Gott sein weltveränderndes Vorhaben, als Mensch auf die Welt zu kommen, nicht in erster Linie den führenden Persönlichkeiten im jüdischen Volk mitteilt, sondern zunächst einem jungen Mädchen – Maria –, dann Ausländern, die weit weg wohnen, und noch Hirten, die der alleruntersten Gesellschaftsschicht angehören? Später im Tempel bei der Beschneidung wissen noch eine alte Frau und ein alter Mann – Hanna und Simeon –, wer dieser Säugling Jesus ist. Eine verblüffende Auswahl an Zeugen, die Gott sich da zusammengestellt hat. Aber sie alle haben gemeinsam, dass sie Gott vertrauten und nach Zeichen und Botschaften von ihm Ausschau hielten.

Im Alten Testament hatte Gott bereits vielfach den Messias

angekündigt; und wer nach ihm suchte und sich dafür interessierte, was Gott tut, konnte wissen, dass dies kleine Baby im Stall das größte Geschenk Gottes an die Welt war, das die Menschheit je erleben würde.

Gott ist in Jesus Mensch geworden, um das Dilemma, das seit dem Sündenfall Adam und Evas in der Welt war, zu beheben. Gott liebt uns so sehr, dass er in Jesus für uns gestorben ist, um unsere Schuld zu bezahlen, um uns das ewige Leben zu schenken und eine tiefe Gemeinschaft mit Gott. Damit hat der Satan, der uns ständig vor Gott verklagt hat, kein Anrecht mehr an uns.

Offenbar kannten auch die Weisen aus dem Morgenland Gott, obwohl sie gar nicht zu seinem Volk gehörten. Sie nahmen eine lange, gefährliche und beschwerliche Reise auf sich, um dem Kind zu huldigen. Dass die Umstände dabei so gar nicht glänzend sein würden, hatten sie sich sicher nicht vorgestellt, aber das tat ihrer Anbetung keinen Abbruch. Sie sind Gottes Führung gefolgt; und weil sie auf seine Zeichen geachtet haben, kamen sie auch bei Gott an.

Wie ist es mit uns? Fragen wir nach Gottes Absichten? Mit der Welt und mit unserem Leben? Die Erfahrung lehrt, dass Gottes Leiten zum Leben führt, hingegen unsere eigenen Wege eher in Sackgassen und viel Unfrieden enden. Wenn ich gerade keinen passenden Stern zur Hand habe, wie erkenne ich dann Gottes Willen für mein Leben?

In der Bibel hat Gott uns außer einer ausführlichen Liebeserklärung an uns auch eine hervorragende Gebrauchsanweisung für unser Leben geschenkt. In den zehn Geboten steht schon mal eine Menge Grundsätzliches, das zu einem guten Leben führt. In der Zusammenfassung lautet das so: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst* (Lk 10,27).

Wenn ich mich also so von Gott geführt sehe, dass mein Weg seinen Geboten widerspricht, so kann ich davon ausgehen, dass ich mich verhöhrt habe. Gott will, dass wir liebevoll miteinander umgehen, dass wir einander treu sind, dass wir den Anderen höher achten als uns selbst.

Es hilft auch, auf das Gewissen zu hören, sofern wir es noch nicht totgeschlagen haben. Und wenn ich mich ehrlich frage, ob meine oder Gottes Interessen bei mir im Vordergrund stehen, wird schon einiges klar. Dabei sind Gottes Interessen in unserem Interesse, nur manchmal sehen wir das nicht.

Wir sind Gottes Kinder, darum erzieht er uns. Wenn ein Kind vor das Auto läuft, muss die Mutter oder der Vater eingreifen, um das Kind zu retten, auch wenn es dem Kind nicht passt, dass es nicht hinter dem Ball her rennen darf, der gerade auf die Straße rollt. Das Kind hat noch nicht den Überblick, was für es gut ist und was nicht. So ist es mit uns manchmal auch. Darum ist es gut, Gottes Führung zu vertrauen, auch wenn wir manches nicht verstehen.

Gott führt auch durch Anregungen von Geschwistern in der Gemeinde, oder dadurch, dass er, bildlich gesprochen, Türen öffnet oder schließt. Und wenn wir ihn im Gebet fragen, antwortet er uns manchmal auch einfach so durch seinen Heiligen Geist, oder dadurch, dass wir im Herzen seine Freude bei einem Vorhaben spüren. In jedem Fall sollten wir uns darin üben, nach Gottes Anweisungen Ausschau zu halten und dafür sensibel zu sein. So, wie ein Mensch, der Vögel liebt, auch im dichtesten Stadtverkehr noch Vogelstimmen hört, so sollten wir auf Gottes Stimme trainiert sein.

Jetzt ist Advent – Zeit der Ankunft. Wir freuen uns, dass wir Gottes Ankunft bei uns Menschen feiern dürfen und sind wie die Weisen aus dem Morgenland *hoherfreut* darüber.

Dörte Worreschk



Bild: GEP

## ***Baptistischer Weltgebetstag***

Dieses Jahr war wieder unsere Gemeinde an der Reihe, den baptistischen Weltgebetstag auszurichten. Etliche Frauen aus den Gemeinden HH-Billstedt und HH-Bergedorf haben uns dabei unterstützt. Wir kamen am Montag d. 5. 11. zusammen. Die Schwestern aus Reinbek hatten leider nicht mehr genug Kraft für den Weg.

Das Motto des Weltgebetstags lautet seit einigen Jahren: „Steh auf und leuchte!“ Diesmal stand der Aspekt der Gerechtigkeit im Fokus: sowohl Gottes Gerechtigkeit, mit der letztendlich Recht für die Unterdrückten und Armen in seinem Volk schaffen wird; als auch unsere Verantwortung, unseren Nächsten zu helfen, die unter Ungerechtigkeiten leiden. Durch unsere „guten Werke“ nimmt unser Glaube Gestalt an und leuchtet in die Welt. Dazu ermutigt uns u. a. der Jakobusbrief.

Der Gebetsabend wurde kulinarisch mit dem Thema „Erdnuss“ abgeschlossen, in Anlehnung an das Spendenprojekt für Papua-Neuguinea, wo für Erdnuss-Mühlen gesammelt wird. Da es im Hochland dort wenig Lebensmittel mit Proteinen gibt, sind Erdnüsse eine hervorragende Möglichkeit, um diesem Mangel abzuhelpfen. So konnten wir ausprobieren, wie köstlich Erdnuss-Suppe und selbstgemachte Erdnussbutter auf Erdnussbrötchen schmecken. „Danke schön!“ an alle, die diesen Abend mitgestaltet haben!

Dörte Worreschk



Bild: Bund evangelisch-freikirchlicher Gemeinden  
[www.baptisten.de](http://www.baptisten.de)

*Aus dem Leben der Gemeinde*

## **Weihnachts-Musical 2018** **„Voll der Hammer“**

Am Samstag, d. 15. 12. und am Sonntag, d. 16. 12. 2018 präsentiert die Bibel-Musical-Gruppe „Hosianna“ jeweils um 15:30 Uhr ihr neues Weihnachts-Musical im Oberstadt-Treff, Dialogweg 1, 21502 Geesthacht. Wir gaben dem diesjährigen Weihnachts-Musical den Titel „Voll der Hammer“ und dieses Musical wird – so glauben wir – auch wirklich voll der Hammer! Denn zum 1. Mal treten unsere heißgeliebten Kamele nicht nur vor der Bühne auf, sondern in einer Szene bringen wir sie dieses Mal sogar auf die Bühne! Dann spielen wieder über 60 Kinder, Jugendliche und einige junge Erwachsene die biblische Weihnachtsgeschichte, diesmal mit einer auffallend sehr großen Begeisterung, denn alle Liedtexte und Dialoge sind in ihrer Sprache verfasst. Es ist in der Sprache, die heute im Jahr 2018 unsere Jugend spricht.

„Das ist schon echt krass“, meint z. B. unser Josef und dann erzählt er seinem Freund von seinem krassen Erlebnis: Von dem Engel, der ihm erschienen ist und der ihm erklärt hat, was für ein besonderes Kind seine Maria erwartet. „Das ist ja voll der Hammer“, ruft die Schwester der Maria, als sie endlich auch versteht, dass es der Heiland der Welt ist, den ihre Schwester Maria unter ihrem Herzen trägt. Und wenn im 2. Musical-Teil die Kinder singen: „Kommt zur Krippe groß und klein ...“, dann erreicht das Musical seinen absoluten Höhepunkt. Denn die Prophetin



Bild: Familie Rutsch

Hanna (gespielt von Hannah Apel) verkündigt mit großer Klarheit, wer dieses Kind in der Krippe ist! Da verstehen es plötzlich alle. Begeistert rufen sie: „Jesus ist voll der Hammer“.

Die Jüngsten tanzen vor Freude und alle singen laut: „Jesus ist der Hammer. Er ist das Licht dieser Welt. Er ist der Stern, dessen Botschaft uns berührt...“

Mögen auch die Zuschauer von der Frohen Botschaft berührt werden. Dafür lasst uns beten! Und dann kommt doch alle zur Krippe, groß und klein. Wir laden ganz ganz herzlich ein!

Wie immer ist der Eintritt frei! Sitzplatzreservierungen sollte man aber sehr bald vornehmen, entweder persönlich bei uns oder unter unserer Telefonnr. 04152-72072.

In Liebe grüßt Euch im Namen aller Musical-Akteure und – Mitarbeiter.

Eure Waltraud Rutsch



Bild: Familie Rutsch

### **Suchen. Und Finden.**

Unter diesem Motto stand der Chor-Gottesdienst am 18.11. Es ging um die Bibel als Reden Gottes an uns.



Bild: Friedenskirche Geestthacht

*Aus dem Leben der Gemeinde*

## „Liebe statt Furcht“ Frauenfrühstück mit Flor Namdar



Bild: Friedenskirche Geesthacht

Wenn der Lautstärkepegel im Gemeinderaum so hoch ist, dass so manch einer zu Kopfhörern oder Ohrstöpseln greift, kann das nur eins bedeuten: Es steht wieder einmal ein großes Event an, am 3.11. war es das Frauenfrühstück. Das von Marion und Tanja organisierte, reich gedeckte Buffet sättigte auch an diesem Samstag wieder jede Besucherin, Referentin und natürlich auch die Helfer.

Für die geistige Nahrung sorgte die Pastorin Flor Namdar. Sie stellte ihr Buch „Liebe statt Furcht: Muslimin. Atheistin. Pastorin. Mein langer Weg in die Freiheit“ vor und berichtete von ihren Erfahrungen als Iranerin, die zunächst gläubige Muslima war, den Glauben verlor, dann zum Christentum konvertierte und später nach Deutschland kam, wo sie nun eine Gemeinde leitet und u.a. als Brücke zwischen den Kulturen fungiert. Ihr Vortrag war gespickt mit vielen Anekdoten, die ihre Selbstbeschreibung als „fröhliche Pastorin“ nur unterstrichen. Flor schilderte ihre Erfahrungen, die für viele von uns hier in Deutschland schlicht unvorstellbar erscheinen, ohne Zweifel daran aufkommen zu lassen, dass sie nur durch Jesus, Gottes Güte und ihren Glauben hier lebend vor uns stand. Sie hat aber auch viel aufgrund ihres Glaubens verloren. Dennoch steht für sie die Freude am Glauben im Vordergrund, was sie auch anderen Konvertiten vermitteln möchte. Über ihre persönlichen Erfahrungen hinaus, versuchte Flor auch Missverständnisse, die in der Flüchtlingsarbeit weitverbreitet sind aufzuklären: Integration hat zwei Seiten, natürlich gehört der Wille sich zu integrieren dazu, aber genauso das Gefühl willkommen/erwünscht

zu sein. So liegt z. B. der Grund dafür, warum die Gottesdienste in ihrer Gemeinde in verschiedenen Sprachen gehalten werden, nicht im Unwillen der Menschen deutsch zu lernen, sondern in der Tatsache, dass die Menschen Gott in ihrer Muttersprache erfahren sollen und darüber hinaus schlichtweg Heimweh nach ihrer Heimat haben, die sie ja nicht freiwillig verließen. Außerdem brachte die Referentin mit ihren Erzählungen das Leben im Iran vor allem nach der Revolution nach Geesthacht, so dass Frau ein wenig besser verstehen kann, wie Iraner leben und ticken. Und dass sie vielleicht doch gar nicht so viel anders sind als wir.

Das nächste Frauenfrühstück wird am 09.03.2019 stattfinden, Anmeldungen sind ab 09.02.2019 möglich.

Esther Dorothee Winterhoff

### ***Erntedankfest am 7. 10 .***

Wir danken allen, die für diesen schönen Tisch etwas beigetragen haben.



*Aus dem Leben der Gemeinde*

## ***Das Fest darf nachklingen***

Reicht es nicht, wenn jeder dann ruht, wenn es für ihn oder sie passt? Wenn wir unsere Freizeit mit dem verbringen, wozu wir sonst nicht kommen: auf dem Sofa liegen, spielen, im Internet surfen, Serien gucken, ausschlafen, feiern. Ihre Ruhetage füllen heute viele mit schweißtreibenden Work-outs oder ausgedehnten Laufrunden aus.

Der im Feiertagsgebot geforderte, Gott geweihte Ruhetag ist mittlerweile zu einer aktiven Pausenzeit geworden. Es geht aber um eine andere Qualität der Ruhe: nämlich die Chance, sich aus dem Alltag zurückziehen zu können, sich um die eigene Seele zu kümmern, Kraft zu schöpfen für die geschäftigen Alltage.

Einige Bräuche der zwölf Rauh Nächte zwischen Weihnachten und dem 6. Januar dienen dieser Ruhe und stillen Zeit, in der man mal nichts tun muss, ja sogar nichts tun soll. Das Fest darf nachklingen, ohne Alltagspflichten und Hausarbeiten. So ist das Rauh nachtsverbot, die Türen zuzuschlagen, in diesem Sinn eben nicht nur Aberglaube. Die dunkelsten Tage im Jahr können so zur allgemeinen Atempause werden.

Und genau so eine Pause darf für uns auch der wöchentliche Ruhetag sein. Niemand soll arbeiten und keiner diese Ruhe stören, in der die eigenen Gedanken Verschüttetes freilegen können. Jeder soll bei sich ankommen und hell werden – in dieser von Gott geschenkten und ihm gewidmeten Zeit der Seelenruhe und der Glaubensstärkung.

Karin Bertheau (GEP)



Bild: GEP



## Gott spricht: Meinen Bogen

habe ich gesetzt in **die Wolken**; der soll das Zeichen sein **des Bundes** zwischen mir und der Erde.

GENESIS 9,13

### *Gott baut uns Brücken*

Schillerndes Gelb, Orange und Rot am Himmel, bis hinein ins Violett. Ein Regenbogen. Er hat für viele Menschen etwas Faszinierendes, Bezauberndes. Wenn ich einen sehe, geht mir ein Märchen im Kopf herum. Da ruhen die Enden des Regenbogens in goldenen Schalen. Wer sie findet, darf sich glücklich schätzen.

Gerade bin ich an einem gewittrigen Sommertag mit meinem Sohn unterwegs gewesen. Und schon war er da: Der Bogen, ganz klar und vollständig. „Los, Mami“, sagt mein Großer, „lass uns zum Anfang des Regenbogens fahren, heute finden wir die goldene Schale.“ Habe ich meinen Kindheitstraum so auf ihn übertragen, dass er mit seinen fast 30 Jahren noch nach den goldenen Schalen aus dem Märchen sucht?

Die Bibel erzählt auch eine Geschichte vom Regenbogen. Gott setzt ihn an den Himmel, nachdem die Sintflut vorbei ist. Seitdem ist der Regenbogen ein Zeichen. Er ist wie eine Brücke zwischen Gott und den Menschen. Eine Brücke, die nie mehr zerbrechen soll. Ein Bund, der geschlossen wird, ein für alle Mal. Im 1. Buch Mose verspricht uns Gott: „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“

Vielleicht sind die Brücken, die Gott uns baut, der Bund, den er mit uns Menschen schließt, die goldenen Schalen, die Glück und Segen verheißen. Sogar große Kinder halten danach Ausschau. Nicht nur an Sommertagen.

*Carmen Jäger (GEP)*



## ***Nicht entmutigen lassen!***

Lebensglück und Frieden gehören aufs Engste zusammen. Wo dagegen Streit und Unfriede herrschen, blicken wir in wutverzerrte und hasserfüllte Gesichter. In besonders tragischen Fällen sind sogar Gut und Leben bedroht. Deshalb wirbt Psalm 34: „Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?“ Und empfiehlt: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Dieser Zusammenhang wird übrigens vom neutestamentlichen 1. Petrusbrief (1. Petrus 3,10–11) wortgetreu aufgegriffen. Von zentraler Bedeutung sind die Worte von Jesus: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9).

Trotzdem werden Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen, von manchen für naiv gehalten und als „Gutmenschen“ beschimpft. Mögen sich diese Lebensklugen nicht entmutigen lassen! Der Friedensnobelpreisträger Nelson



Mandela (1918–2013) sagte: „Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen. Menschen müssen zu hassen lernen und wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben, denn Liebe empfindet das menschliche Herz viel natürlicher als ihr Gegenteil.“

Mir leuchten diese Worte ein und ich betrachte mein Leben und meine Beziehungen wie in einem Spiegel: Wo hege ich einen Groll gegen einen Mitmenschen? Was kann ich zur Besserung beitragen? Lebe ich in Unfrieden mit mir selbst? Habe ich Misstrauen gegen Gott? Ich will dem Leben nachjagen!

*Reinhard Ellsel (GEP)*

Jahreslosung  
2019

» **Suche Frieden  
und jage ihm nach!**

PSALM 34,15

Bild: GEP

## ***Unser Adventsbrunch – ein Klassiker!***

Seit etlichen Jahren ein fester Termin im Dezember:

Am 2. Adventssonntag treffen wir uns zu einem reichhaltigen Frühstück – das für die Meisten das Mittagessen überflüssig macht... Neben der Nahrung für den Körper gibt es aber auch Nahrung für die Seele: Zum Auftakt einen Gottesdienst (bei dem wir in diesem Jahr viel singen werden) mit geistlichen Impulsen für die Adventszeit, außerdem die fröhliche Gemeinschaft. Bei der Vorbereitung ist Eure Hilfe gern gesehen; bitte achtet auf die entsprechenden Abkündigungen. Und wie immer sind Gäste herzlich willkommen. Beginn am 9. 12. um 10.00.

## ***Gebet für die Stadt***

Im Rahmen der Gebetswoche der Evangelischen Allianz Deutschland treffen wir uns am Donnerstag, 17. 1. um 20.00 zu einem Gebetsabend. Schon der Apostel Paulus hat die Gemeinden ermahnt: *Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten, insbesondere für die Regierenden und alle, die eine hohe Stellung einnehmen, damit wir ungestört und in Frieden ein Leben führen können, durch das Gott in jeder Hinsicht geehrt wird und das in allen Belangen glaubwürdig ist. In dieser Weise zu beten ist gut und gefällt Gott, unserem Retter, denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen* (1Tim 2,1-4). So ist es eine gute Gewohnheit, am Anfang des Jahres in besonderer Weise für unsere Stadt zu beten. Wie in den letzten Jahren hat unser Bürgermeister zugesagt, dabei zu sein und über die aktuellen Anliegen der Stadt zu berichten.

Bild: GEP



## Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!



Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.

Wir beten auch für unsere Gruppen:

Gemeindechor, Jugendgruppe, Seniorenkreis, unsere Hauskreise, Kinder-Musical-Gruppe, Anonyme Alkoholiker (AA),

**Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken.**

Jakobus 5,16b

### ... und sonst:

- ⇒ Urlaub Gemeindediakon Henning Worreschk 27.12.18 – 5.1.19
- ⇒ Das ausgefallene 1.-Hilfe-Training wird Anfang 2019 nachgeholt



Bilder: GEP



## **BAPTISTEN? FREIKIRCHE? GEMEINDE?**

### **WIR SIND**

**EVANGELISCH**, WEIL DAS EVANGELIUM, DIE GUTE NACHRICHT DER BIBEL VON DER LIEBE GOTTES IN JESUS CHRISTUS, BASIS UNSERES GLAUBENS IST.

**FREIKIRCHLICH**, WEIL DIE MITGLIEDSCHAFT BEI UNS AUF EIGENER, FREIER ENTSCHEIDUNG BERUHT UND WIR BEWUSST KIRCHE UND STAAT TRENNEN. DER FINANZIELLE BEDARF WIRD DURCH FREIWILLIGE SPENDEN GEDECKT.

**GEMEINDE**, WEIL PERSÖNLICHER GLAUBE IN DER GEMEINSCHAFT MIT ANDEREN WÄCHST. DIE GEMEINDE IST DAFÜR EIN LEBENSRAUM.

**BAPTISTEN**, WEIL BEI UNS MENSCHEN GETAUFT WERDEN, WENN SIE ZUM PERSÖNLICHEN GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS GEFUNDEN HABEN UND GETAUFT WERDEN WOLLEN. (BAPTISTEN STAMMT VOM GRIECHISCHEN "BAPTIZEIN", D.H. TAUFEN, UNTERTAUCHEN.)

**WICHTIGER ALS UNSER NAME IST UNS DER NAME JESUS CHRISTUS! VON IHM REDET DIE BIBEL ALS GOTTES SOHN. ER IST DIE GRUNDLAGE UNSERES GLAUBENS. IHN BEZEUGEN WIR ALS GOTTES WEG ZUM LEBEN.**



*Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde*  
IM BUND EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN,  
K.D.Ö.R. BAPTISTEN